

„UZ“-Interview mit Genossen Manfred Klemank, Sekretär der FPO Elektrotechnik



# Jedem Genossen einen klaren Parteauftrag!

„UZ“: Wie orientiert die FPL in der politischen Arbeit darauf, alle Genossen an die Anforderungen der Hochschulreform heranzuführen und durch konkrete Parteaufträge die führende Rolle in allen Seminargruppen zu erreichen?

Klemank: Zunächst muß festgestellt werden, daß die überwiegende Mehrheit unserer Genossen ganz aktiv in mitten der Verwirklichung der Aufgaben der Hochschulreform steht. In diesem Prozeß entstehen

durch diese Auseinandersetzungen zum aktiven Mitstreiter für das Neue. Hierbei half uns die rechtzeitige

## Formierung der Parteikräfte der Sektionen

So gibt es seit langem in diesen Bereichen Konferenzparteigruppen, die unter der unmittelbaren Leitung der FPL standen und entscheidenden Einfluß auf die Durchführung der Hochschulreform an der Fakultät und in den Sektionen ausübten. Mit Hilfe von Parteaufträgen für einzelne Genossen wurden Entscheidungen vorbereitet, zielgerichtete Auseinandersetzungen geführt, die breite Einbeziehung der Angehörigen der Sektion gesichert usw.

ausbildend sowie auf höchste volkswirtschaftliche Effektivität gerichtet arbeiten. Damit wird die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf neue produktive Weise organisiert und die materiellen und geistigen Potenzen auf Schwerpunkte orientiert. Hierin ist die Einheit von politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben zu suchen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind wesentliche Voraussetzungen zu schaffen. Sie liegen unter anderem darin, die materiellen und personellen Fonds gründlich zu bilanzieren und in Übereinstimmung mit dem Perspektivplan zu bringen, daß das wissenschaftlich produktive Studium zum indoktrinierten Bestandteil des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses wird, daß das Forschungsprofil der Sektionen der Konzentration auf volkswirtschaftlich strukturbestimmende Zweige voll entspricht und durch sozialistische Rationalisierungsmaßnahmen in den Sektionen alle Reserven für die Forschungs- und Ausbildungsziele voll mittelbar gemacht werden.

## Kurs: 20. Jahrestag der DDR

Die FPL wird durch ein Programm zur Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik den Übergang zur Erfüllung dieser Aufgaben in den Sektionsparteiorganisationen sichern.

Im Mittelpunkt der weiteren Parteiarbeit wird die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in den Wissenschaftsbereichen, den Forschungs- und Erziehungskollektiven der Studenten, die effektive Gestaltung der Parteiarbeit durch Einbeziehung aller Genossen mit vorwiegend kurzfristig abrechenbaren Parteaufträgen, die Gestaltung der Mitgliederversammlungen der Partei zur politischen Heimat eines jeden Genossen und der Erfahrungsaustausch zur breiten Verallgemeinerung von Schrittmacherleistungen stehen.

Von besonderer Bedeutung für die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben wie die Stärkung der Kampfkraft der Partei durch umfangreiche marxistisch-leninistische Qualifizierung aller Genossen – besonders der jungen – und die Gewinnung einer Vielzahl neuer Kämpfer in den Reihen der Partei. Es ist unser Ziel, bis zum 20. Jahrestag unserer Republik in allen FDJ-Gruppen sozialistische Kollektive und als deren Kern Parteigruppen zu schaffen.

„UZ“: Wir danken dir für dieses Interview und wünschen allen Genossen gute Erfolge in der Arbeit.

## viele politische Fragen

nach dem Wesen und dem Inhalt des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, nach dem ökonomischen System des Sozialismus, nach dem Wesen und dem Inhalt der Hochschulreform und anderes mehr. Besonders viele Fragen entstanden nach den Hilfemaßnahmen der fünf sozialistischen Bruderstaaten gegenüber dem Volk der CSSR am 21. August 1968. Hierbei ging es um die Klärung der Zusammenhänge zwischen imperialistischer Globalstrategie, Festigung des sozialistischen Weltsystems und allseitiger Stärkung der DDR. Wir können ohne Übertreibung feststellen, daß der größte Teil der Genossen unter der straffen Leitung der FPL und der APO-Leitungen es in ausgezeichnete Weise verstanden hat, unseren Kolleginnen und Kollegen sowie unseren Studenten den Standpunkt unserer Partei zu erläutern und gemeinsam die Arbeit auf dieser Grundlage zu organisieren.

## Verantwortung für Hochschulreform erkannt

Das fand seinen Niederschlag in der aktiven Mitwirkung eines großen Teils der Angehörigen der Fakultät an der Ausarbeitung der Gründungsdokumente der Sektionen, die aus der Fakultät hervorgehen werden. Auch die Verteidigungen der Gründungskonzeptionen vor den Angehörigen der Sektionen zeigten das große Interesse und die Verantwortung, die die einzelnen Angehörigen der Sektionen für das neue Profil in Ausbildung, Erziehung und Forschung haben. Viele Anregungen fanden in den Gründungsdokumenten ihren Niederschlag. Die Orientierung der Parteiorganisation, konsequent die Probleme auf die strukturbestimmenden Zweige der Volkswirtschaft auszurichten, konnte diese beharrlich geführte Überzeugungsarbeit in allen Bereichen erreicht werden. Mancher Anfangs zweifelnde und Zurückhaltende über die Angehörigen der Fakultät wurde

## Erfahrungen und Ergebnisse der Führungsarbeit unserer Partei

Diese Arbeitsweise sicherte die politisch-ideologische Führung der Parteiorganisation im Prozeß der Hochschulreform an der Fakultät und vermittelte zugleich viele Erfahrungen für die weitere Parteiarbeit.

## Wir sichern hohe Komplexität

„UZ“: Wie sichern Sie im Prozeß der Durchführung der Hochschulreform die Einheit der politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben?

Durch die Bildung der Sektionen soll bekanntlich erreicht werden, daß sozialistische Arbeitskollektive von Hochschullehrern, Studenten, Assistenten und Mitarbeitern geschaffen werden, die am Forschungsgegenstand erziehend und

Wir machten einen Abstecher in die Stadt. Am Stationseingang standen zwei Soldaten mit Gewehren und aufgepflanzten Bajonetten, umringt von etwa hundert hitzig auf sie einredenden Geschäftsleuten, Regierungsbeamten und Studenten. Die Soldaten waren unzu-

ben? Das Proletariat und die Bourgeoisie. Wir ...

„Oh, ich kenne dieses dumme Gerede“, unterbrach ihn der Student grob. „Ihr dummen Bauern hört ein paar Schlagworte brüllen. Was sie bedeuten, versteht ihr nicht. Ihr plappert sie nach, als wäret ihr Papageien.“ Die Menge lachte.

# Die Wahrheit

Ein aktuelles Kapitel aus dem Buch „10 Tage, die die Welt erschütterten“ von John Reed

gänglich und in ihren Gefühlen verletzt, wie zu Unrecht gescholtene Kinder. Ein großer, junger Mann mit anmahnenden Manieren, in der Uniform eines Studenten, führte das Wort. „Ihr werdet doch wohl begreifen, daß ihr euch zu Werkzeugen von Mördern und Verrätern macht, wenn ihr die Waffen gegen eure Brüder erhebt“, sagte er in unerschüttertem Ton. „Ach, Bruder“, antwortete der Soldat ernsthaft, „du verstehst nicht. Es gibt zwei Klassen. Kannst du das nicht se-

„Ich bin selbst Marxist! Und ich sage euch, wofür ich kämpfe, das ist gar kein Sozialismus. Das ist einfach Anarchie, die nur den Deutschen nützt.“

„O ja, ich verstehe“, entgegnete der Soldat vor Verlegenheit schwitzend. „Du bist ein gebildeter Mann. Das ist leicht zu sehen, und ich bin nur ein einfacher Mensch; aber mir scheint doch ...“

„Du scheinst zu glauben, Lenin ist ein aufrichtiger Freund des Proletariats“, unterbrach ihn der andere verächtlich. „Jawohl, das glaube ich“, erwiderte ruhig der Soldat.

„Nun gut, mein Freund, weißt du dann auch, daß Lenin in einem geschlossenen Zug durch Deutschland gefahren ist und

daß er von den Deutschen Geld genommen hat?“

„Davon weiß ich nichts“, antwortete der Soldat. „Aber mir scheint, daß er gerade das sagt, was ich und meinesgleichen hören wollen. Es gibt zwei Klassen, die Bourgeoisie und das Proletariat.“

„Du bist ein Narr, mein Freund. Ich habe zwei Jahre lang in der Schlüsselburg gesessen, als du noch Revolutionäre niederschossenst und „Gott erhalte den Zaren“ sangst. Mein Name ist Wassili Georgijewitsch Panin. Hast du nie etwas von mir gehört?“

„Nein, bedauere“, entgegnete der Soldat bescheiden. „Aber ich bin auch kein gebildeter Mann und du vielleicht ein großer Held.“ „Das bin ich“, versetzte der Student mit Überzeugung. „Und ich bin ein Gegner der Bolschewiki, die unser Rußland und die Revolution zugrunde richten. Wie erklärst du dir das?“

Der Soldat kratzte sich den Kopf. „Das kann ich mir nicht erklären. Mir scheint die Sache ganz einfach; aber ich bin ja kein gebildeter Mann. Es gibt nur zwei Klassen, die Bourgeoisie und das Proletariat.“

„Da kommst du schon wieder mit deinen dummen Phrasen“, schrie der Student.

„Nur zwei Klassen“, fuhr der Soldat hartnäckig fort, „und wer nicht auf der einen Seite ist, der ist auf der anderen.“

(Aus John Reed, „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“, Dietsch Verlag 1968, Seite 97 f.)



## Gebot und Klassenpflicht

FDJ-Studenten im Militärlager spenden erneut für ihre vietnamesischen Waffenbrüder

Im 2. Lehrgang im Ausbildungslager „Peter Göring“ der TU in Seelingstädt haben die Ausbilder und FDJ-Studenten-Soldaten wiederum ihren Ehrgeiz daran gesetzt, einen wirkungsvollen Beitrag der proletarischen Solidarität für das vietnamesische Brudervolk zu leisten.

So erklärten sich bisher schon 290 Soldaten zur Blutspende bereit. Über 2 700 Mark wurden in den Zügen gesammelt. An der Spitze standen bei Redaktionsschluß die Genossen der 1. Kompanie mit einem Durchschnitt von 5,40 Mark pro Spender, dicht gefolgt von den Genossen der 3. und 4. Kompanie.

Auch die guten Leistungen im militärischen Wettbewerb zur allseitigen Stärkung der Republik, in der Erziehung zu einem klaren Klassenstandpunkt, zu bewußter Disziplin und Einsatzbereitschaft zeugen davon, daß die Parteiorganisation, der Jugendverband, und die militärische Leitung und alle Soldaten sich vorbereiten, den Fahneid auf die Arbeiter- und Bauernmacht als junge Sozialisten und Staatsbürger, als bewußte Kämpfer abzulegen. Von diesem Höhepunkt im Leben der FDJ-Studenten berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.

Foto: Erdmann

## Die erste und wichtigste Wissenschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

qualifizieren und die Studenten zu einem klaren marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt erziehen.

Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ist eine der tragenden Säulen des modernen, sozialistischen Hochschulwesens. Kernfrage der Arbeitskonzeption muß daher verstärkt sein, die führende Rolle der Partei der Arbeiterklasse zu begründen. Die aus der Klassenkampfsituation erwachsenden ideologisch-politischen Grundfragen für jeden Staatsbürger sind auch durch uns offensiv und zielstrebig in den Mittelpunkt der Arbeit zu rücken. Die Parteilichkeit aller Genossen Gesellschaftswissenschaftler muß weiter vertieft werden und die Dialektik von Erziehung und Selbsterziehung tiefer in einem lebendigen, streitbaren und wahrhaft schöpferischen Prozeß zur Heranbildung von sozialistischen Persönlichkeiten führen.

Die Teilnehmer an der Verteidigung betonten, daß das Ringen um den ideologischen Standpunkt, auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Wissenschaft tief begründet und im Klassenkampf erprobt und erworben, die neue Qualität sein muß, die die Arbeit der Sektion bestimmt. Ohne den sozialistischen Jugendverband und ohne die aktive Arbeit aller jungen Genossen ist die sozialistische Hochschulreform und die Arbeit der Sektion Marxismus-Leninismus ein Unding. Zu den weiteren Sektionen gesellschaftswissenschaftlichen Charakters, wie sozialistische Betriebswirtschaft, Philosophie und Kulturwissenschaften, Arbeitswissenschaften und Erziehungswissenschaften, sind enge Verbindungen in Lehre und Forschung das Ziel.

Th. Griebel

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: NEU BEI DIETZ Dresden, Heimbühlerstraße 4. Telefon: Elwahl 421, HF 51 91 und 26 82. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griebel. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 12 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Großschere Großbetrieb VNIKerzengrundschaff, Dresden. Betriebsstell. Julius-Grimau-Allee (111 3 000).

## TU-Sportler begrüßen Staatsratsbeschluß mit Verpflichtungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Der vorliegende Staatsratsbeschluß erweitert im Bereich des Studentensports in vielen Punkten das, was auf der Weimarer Studentensportkonferenz 1967 vorgetragen, diskutiert und seitdem von der Abteilung Studentensport unserer Universität in den hauptsächlichsten Teilgebieten realisiert wurde.

Die im Staatsratsbeschluß enthaltenen Aufgaben stellen an unser Kollektiv neue Anforderungen.

Wir verpflichten uns daher:

– Im Sinne der klassenmäßigen Erziehung die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit mehr als bisher in den Sportunterricht einfließen zu lassen,

– uns zu jenem neuen Typ des sozialistischen Sportlerziehers zu entwickeln, der sich durch hervorragende Fachkenntnisse und hohes Klassenbewußtsein auszeichnet,

– an unserer Universität und in anderen Fachgremien alle Kräfte zu mobilisieren, die den Beschluß mit Leben erfüllen.

– den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bis zum 20. Jahrestag unserer Republik erfolgreich weiterzuführen.

# NEU BEI DIETZ

## SO WERDEN KRIEGE GENACHT!

**ALERT**

Volksbuchhandlung Technische Universität

Über Hintergründe und Technik der Aggression  
1. überarbeitete und erweiterte Auflage  
396 Seiten  
Gesamtlänge 5,96 M

Die Wand der Lügenpropaganda zu durchstoßen, hinter der die imperialistischen Kriegshinterwälder dieses Jahrhunderts vorbereitet wurden und werden, die wirklichen Triebkräfte, die Methoden der imperialistischen Aggression und das Geheimnis der Kriegsentstehung aufzudecken, um den Menschen rechtzeitig die Augen zu öffnen – das gehört heute zu den dringendsten Aufgaben aller Streiter für Frieden, Demokratie und Sozialismus. Dabei zu helfen, ist der Zweck dieses Buches, die eine Reihe charakteristischer Beispiele der Entfesselung imperialistischer Kriegsbenteuer bis in die jüngste Gegenwart aus berufener Feder beleuchtet.  
Zu beziehen über die Literaturabteilung und den Volksbuchhandel.